



# ETCetera Nr. 120

Frühling 2018

Deutsche Übersetzung von  
Lars Borrmann

## Notizen des Herausgebers

Peter Weil ist seit den letzten Jahrzehnten engagiert und ein gelehrter Mitwirkender in diesem Magazin – und viele von uns haben bemerkt, dass er oft seiner Frau Cornelia “Corny” Weil, für ihre redaktionelle Hilfe bei seinem “Ephemera” Artikeln und anderen gab. Ich bin traurig, dass Corny am 24. Januar verstorben ist.

Peter schreibt: “Corny war mein Editor, für rund 51-52 Jahre unserer 55 jährigen Ehe. Sie betreute ca. 37 46 “Ephemera” Artikel (einschließlich Teil 3 der Weltausstellungen-Serie) und drei der sechs Artikel, die ich für unser Magazin gemacht habe. So machte sie einen bedeutenden Beitrag zu meiner Arbeit für ETCetera und damit zu seiner Qualität. Darüber hinaus setzte sie geduldig zu mir, während ich forschte und an den Entwürfen des Großteils des Materials arbeitete reagiert sie auf meine Ausrufe und Kommentare und machte manchmal ihre Vorschläge zu verschiedenen Themen. Sie sah immer nach vorne bis zur Ankunft der tatsächlich gedruckten Zeitschrift. Sie liebte den ganzen Prozess.”

Corny war gut ausgestattet, um Peter, zu beraten, sie war Journalistin und langjährige Chefredakteurin des University of Delaware Messenger. Sie teilte Peters Begeisterung für Schreibmaschinen und konnte eine leuchtend rote Olivetti MP1 zuletzt genießen an Weihnachten.

Alle Direktoren der ETCA und alle Beteiligten drücken Peter ihr Beileid aus. Wir nehmen auch Inspiration aus dieser Geschichte einer glücklichen Ehe.

Ich habe kürzlich auch erfahren, dass in letzter Zeit zwei weitere langjährige Schreibmaschinen-Enthusiasten gestorben sind. Bob Nelson verstarb am 12. Oktober im Alter von 71 Jahren. Bob war ein aktiver südkalifornischer Sammler, der zu *ETCetera* beitrug und sogar in einigen Ausgaben in einem Cartoon namens “Orberts Typo’s” erschien. Richard Boydston erinnert sich, dass Bob mir “Schachteln mit Teilen schickte, die ich nie erbeten hatte, von denen er dachte, dass ich sie eines Tages brauchen könnte. Er war liebevoll als der Hammond-König bekannt.”

Ray Gorden aus Fond Du Lac, Wisconsin, verstarb am 9. Februar im Alter von 86 Jahren. Dennis Clark erinnert sich: “In seiner Blütezeit erreichte seine

Sammlung einen Höchststand von etwa 400 Maschinen. Obwohl seine Sammlung längst vorbei ist, hat er immer noch gerne lang geredet über antike Schreibmaschinen.”

Erinnern wir uns an diese Mitglieder unserer Gemeinschaft und bedenken Sie, dass Schreibmaschinen zwar Spaß machen, was das Sammeln aber sinnvoll macht, ist die Chance, es mit anderen Sammlern, Freunden und Lieben zu teilen.

## Fiktion mit der Schreibmaschine: Ein Interview mit drei Autoren und einige zusätzlichen Gedanken

von Frederic S. Durbin

Was mich am meisten an Schreibmaschinen anzieht, ist die Tatsache, dass sie das Schreibwerkzeug ist. Ich bin ein professioneller Schriftsteller, ein lebenslanger Liebhaber von gezielt angeordneten Worte, und diese Maschinen sind gebaut für das, was ich tue. Wie viele Leser dieses Magazins, benutze ich Technologie der Gegenwart und der Vergangenheit: Ich benutze Computern und Schreibmaschinen jeden Tag, und schätze jedes gut gebaute Stück der Ausrüstung für seine Schönheit und Wirksamkeit. Ich habe keine Probleme beim hin- und herschalten zwischen Schreibmaschine und Computer-Tasten.

Aber obwohl ich zwischen diesen beiden Welten mit fröhlicher Ausgelassenheit navigiere, hat jedes Medium, für mich seine eigene unterschiedlichen Verwendungen: mein Schreibmaschinen sind für Notizen, Ideen, Listen, Prüfungen, Journale und reichliche Korrespondenz; mein Computer und AlphaSmart Neo sind zum Schreiben von Fiktion. Ich gestehe es frei: Ich denke mit meinen Fingern sowie meinen Kopf. Ich begann mit Textverarbeitungsprogrammen. Sie sind gerade aufgekomen – elegant und bequem – als ich begann Schriftsteller zu werden. Ich liebe die Flüssigkeit, die sie bieten. Der Computer, für seine Geschwindigkeit, ändert nichts an der Tatsache, dass ich ein langsamer und bedächtiger Schriftsteller bin, der sorgfältig über jeden Satz denkt. Ich habe damit drei Romane veröffentlicht und eine Reihe von Kurzgeschichten und Artikel....

Das bin ich. Aber es gibt Schriftsteller draußen – ich

wage zu sagen, eine wachsende Zahl von ihnen? —, die haben die Schreibmaschine wiederentdeckt, als das beste Werkzeug für die Herstellung von mindestens einem Teil ihres literarischen Schaffens. Ich mache hier mein Interview mit drei von ihnen. Linda M. Au ist eine Humoristin und Schriftstellerin, Schreibmaschinen seit dem Alter von 10 Jahren nutzt, als sie eine graue Royal Signet hatte. (sie besitzt jetzt ein genaues Duplikat dessen wichtigsten Sounds und Glocke ihr Herz mit Erinnerungen füllen) Ihr neuestes Buch ist *Train of Thought: Travel Essays from a One-Track Ghost*, Vicious Circle Publishing, 2017. Taylor-Harbins Fantasy- und Science-Fiction Geschichten erschienen vierteljährlich. Er trug auch Essays über die Verlagsbranche *Re:Fiction. A tour guide at a historic site by day*, er schreibt an seinem Roman in der Nacht.

Mark Petersen beschreibt sich selbst als jungen Schriftsteller und Dichter aus Virginia, arbeitet derzeit an einem klassischen Monster-Roman und einer Sammlung von Gedichten über den Kohle-Bergbau. Ich möchte hinzufügen, dass Mark mir großen Hoffnung für die Zukunft der Typosphäre gibt: zum einen ist er so jung und weiß bereits viel über Schreibmaschinen und ihre Geschichte.

FSD: Welchen Vorteil hat die Schreibmaschine über entweder per Hand schreiben oder per Computer?

Mark: Intentionalität und Linearität. Sie müssen aufpassen, weil Sie alles, was bereits geschrieben ist, sie nicht rückgängig machen können. Stattdessen müssen Sie sorgfältig prüfen, bevor man weitermacht. Weil Sie nicht zurückgehen und Dinge einfach hinzufügen können, müssen Sie in einer linearen Weise denken, so wie wir sprechen und auch wie ein Leser liest, die Geschichten erzählen. Das Stück kann später geändert werden, aber eine Schreibmaschine zwingt einen Schriftsteller, von Anfang bis Ende zu schreiben. Auch wenn es eine Menge Revision braucht.

Linda: Ich habe ein unnatürliches Faible fürs Internetsurfen, wenn ich arbeiten sollten. Es ist eine hässliche Angewohnheit. Meine erste NaNoWriMo (National Novel Writing Month) im November 2004 erfolgte auf einem AlphaSmart 2000, einer Art Kunststoff, Elektronik, LCD-Bildschirm "Schreibmaschine." Sie können nur vier Zeilen Text auf dem winzigen Bildschirm sehen, und es hat keine Bindung an die Online-Welt. Ich benutze immer noch AlphaSmarts (spätere Modelle) wenn ich ablenkungsfrei schreiben möchte außerhalb des Hauses. Aber da ich von zu Hause aus arbeite, finde ich oft Zeit, Fiction hier zu schreiben. Das mache ich mit der Schreibmaschine. Sie haben den zusätzlichen Spaß mit dem Papier in der Maschine plus solide, laute Geräusche bewege. In der Mitte des Monats sehe ich einen ordentlichen Stapel Papier sich häufen. Kein Facebook, kein. Nur das Klick-Klack der Selectric Tasten. Einen ganzen

Monat lang. Es ist herrlich. Ich kann Notizen und Ideen handschriftlich auf Papier kritzeln, aber ich habe seit ich 10 bin, eine Schreibmaschine Taylor: Ich habe darüber in meinem Essay "A SteelSymphonie", der auf Richard Polts Website unter "Typewriter Tribute." steht, geschrieben. Bei mir wurde schwere rheumatoider Arthritis diagnostiziert, als ich elf war. Meine Handgelenke und Finger waren ständig voller Schmerzen aufgrund einer Entzündung. Infolgedessen wurde die Handschrift etwas, was ich zu vermeiden suchte. Computer waren nicht viel besser. Mit der Zeit, habe ich auf eine Schreibmaschine umgestellt, ich war dreiundzwanzig und hatte die Krankheit gut unter Kontrolle, aber ich bemerkte sofort einen Unterschied. Nicht nur ist [Maschineschreiben] bequemer, es ist ordentlicher als meine Handschrift. Schreibmaschinen setzen perfekte Worte auf das Papier, und das ist wesentlich, um zu lesen und eine Geschichte zu überarbeiten. Es gab Zeiten, als ich dachte: "Was ich das?" Außerdem, macht es viel mehr Spaß als ein Computer und befreit mich von unzähligen Ablenkungen.

FSD: Haben Sie eine Lieblings-Schreibmaschine zum Schreiben?

Linda: Manchmal wünsche ich mir meine Favoriten wären einige der schönen Antiquitäten, die andere verwenden. Aber ich nehme Selectrics die meiste Zeit. Mein Favorit ist die große, blaue Selectric II. Sie schreibt sehr schön, und die Maschine selbst verfügt nicht über alle Macken oder Probleme wie andere. Aber ich liebe auch die kleinere "Baby Selectric," wie ich sie nenne. Sie ist in einem mehr spröden Beige und es nutzt ein Stofffarbband, aber passt sehr gut auf den antiken Schreibtisch den ich in meinem Büro habe. (Das Schöne daran ist, dass das Regal für die Schreibmaschine niedrig ist, so muss die kleine Linda nicht auf einem Kissen auf einem hohen Schreibtischstuhl sitzen, um die Tasten zu erreichen.) Beide Maschinen verwenden "Golfball" -Elemente, für die die Selectrics bekannt sind, so kann ich das Aussehen meines Schreibens ändern, wann immer ich will.

Taylor: Ich nehme Olympias im Allgemeinen wie meine SG1. Es hat eine gute Schrift und die Schriftart ist die kleine Elite Art. Dies, kombiniert mit der Abstandsoption 1,5-Zoll lässt mich ein Tageskontingent von 1.000 Wörtern auf zwei Blatt Papier schreiben. Es ist ein Standardmodell und hält das Papier hoch, näher an Ihr Gesicht als eine Portable, was wichtig ist für den Komfort während der langen Sitzungen. Zu guter Letzt ist die Maschine schnell. Manchmal arbeite ich an einer Geschichte und es wird heiß. Mein Kopf schreit: "Ja, das ist, wie es sein sollte! Lassen Sie es nicht durchkommen!" Mit der SG1 (und der richtigen Technik), können meine Hände mit meinem Gehirn mithalten, das ist der große Vorteil gegenüber Handschrift.

Mark: Ich benutze meine 1941 Royal Aristokrat mehr als alles andere. Sie war mein früher Favorit, weil ich die Berührung und ihr Aussehen mag.  
FSD: Bitte erzählen Sie uns Ihren Schreibprozess.

Taylor: Jedes Projekt nimmt ein Leben von seinen selbst, aber was ich normalerweise tue ist die Idee/ einer Geschichte in mein Notizbuch zu schreiben, wichtige Fragen wie: Wer, was, wo, wann, warum, etc.. Manchmal ergibt sich ein knapper Umriss mit einen Arbeitstitel, Charakternamen und einen umfassenden Überblick darüber, wie die Handlung geht. Andere Male ist es voller Details und mein Notizbuch sieht aus wie eine Enzyklopädie. Sobald das erledigt ist, beginne ich den Entwurf Ich habe ein Notizbuch mehr nur für Kurzgeschichten. Notizbücher verfügen über zwei wesentliche Vorteile gegenüber der Schreibmaschine: Zweckmäßigkeit und Diskretion. Ich kann keine Portable überall tragen vor allem in öffentlichen Orten gehen. Ein Notizbuch, jedoch ermöglicht es mir, in der Arztpraxis, Flughafen, Bibliothek oder im Bett zu schreiben. Ich tue dies nur, wenn die Geschichte rausplatzt und ich keinen Zugriff auf einer Schreibmaschine habe oder vielleicht mein SG1 für etwas anderes im Moment verwendet wird. Und wer will ein Spiral-Notizbuch stehlen? Sobald der erste Entwurf fertig ist, scanne ich es in meinen Computer und konvertiere es in eine Textverarbeitung-Datei unter Verwendung von ABBYY FineReader Pro. Die Papierform geht in einem Aktenschrank. Eine Woche oder so später, hale ich sie raus und lese und korrigiere es, und je nachdem wie umfangreich die Korrekturen sind, gebe ich es erneut ein. Wenn es nur ein paar Rechtschreibfehler sind und ein paar Worte hier und da vertauscht sind, gehe ich direkt auf den Computer. Aber wenn es um ganze Abschnitte und andere wichtigen Veränderungen geht, werde ich das ganze erneut eingeben. Abschließende Bearbeitung wird auf dem Computer gemacht und danach ich versende es Lesern für Feedback.

Mark: Der größte Teil meiner Arbeit ist im Entwurfsstadium, ein Großteil davon unvollendet, und all das ist maschinengeschrieben. Ich wird ganze Stücke, vor allem Gedichte, aber auch Kurzgeschichten oder Abschnitte meines Romans, immer wieder neu schreiben, bis sie sich fertig anfühlen. Dann gebe ich sie wieder in einen Computer ein und kann von dort aus bearbeiten. Ich mag die Bearbeitungen mit einem Stift auf einer echten Seite, und ich glaube, dass das Umschreiben die Qualität erhöht. Auch wenn Sie denken, dass ein Stück bei Abtippen gut ist, bemerken sie kleine Dinge die man verbessern kann.

Linda: Seit 2004 habe ich im der National Novel Writing Month im November einen neuen Roman begonnen. Es entstanden die ersten 50.000 Wörter der Geschichte, die bis zu diesem Zeitpunkt eigentlich nie fertig wurde. In der Theorie

verwende ich den Rest des Jahres, um die Geschichte (in der Regel ca. 75.000 Wörter) zu beenden. Ja, der erste Entwurf kommt fast immer aus einer Schreibmaschine, obwohl nach der NaNoWriMo benutze ich manchmal die AlphaSmart Neo (vor allem, wenn ich in einem Café oder einer Bibliothek wo die Selectric ein wenig umständlich und nicht geschätzt würde.

FSD: Was liebst du am meisten bei der Erfahrung des Schreibens auf einer Schreibmaschine?

Mark: Ich liebe es plötzlich "aufzuwachen" und erkennen, dass es 2017 ist und frage mich, wo ich gerade die letzte Stunde oder zwei war, als ich geschrieben habe. Manchmal ist es so etwas wie eine SMS-Nachricht, die mich aus meiner Trance-Zeitreise weckt.

Linda: Manchmal müssen Sie nur sehen, wie das Papier sich bewegt. Also, ich bin alt genug, um gern introvertierte Erinnerungen an mein Schlafzimmer als Teenager zu haben – Billy Joel Alben schmettern über meine Stereo-Kopfhörer, Gene Wilder Filmplakate an meinen Wänden – Tagträumen und Geschichten auf meiner kleinen grauen Royal Signet portable schreiben. Ein Blatt Papier in einer Schreibmaschine sitzend strahlt eine mögliche noch nicht realisierte Geschichte aus. Ein leerer Textverarbeitungs-Bildschirm auf dem Computer strahlt nicht viel mehr als Hintergrundbeleuchtung und Überanstrengung der Augen aus. Ich finde, dass der leere Bildschirm weit mehr einschüchternd ist als ein leeres Blatt Papier in einer Schreibmaschine. Vor allem ein +e summendes Selectric...

Taylor: Es ist ein haptisches Erlebnis. Die Maschine auf meinem Schreibtisch ist ruhig, bis ich sie mit meiner Lebensenergie animiere. Nicht nur ist es lustig, wie ich oft gesagt habe, aber ich habe wirklich das Gefühl etwas zu schaffen.

FSD: Haben Sie eine gute Geschichte drüber, wie Sie die Schreibmaschine erworben haben? Wissen Sie etwas über ihre Geschichte?

Linda: Ich besitze eigentlich vier Selectrics, die über eBay erworben wurden, obwohl nur zwei von ihnen derzeit funktionieren. Meine erste Selectric II wurde eine Teile-Maschine für das große blaue Monster nachdem meine Tochter und ich eine aufgebogene Büroklammer in die Innereien fallen ließen während jemand drauf schrieb. Das Knirschen, das von dem armen Ding ausging, verfolgt mich immer noch. (Die Schreibmaschine, nicht meine Tochter.) Ein Monstrum wie eine Selectric von eBay zu verschicken ist eine gewaltige Aufgabe, und eine weitere Selectric kam in einem nicht funktionierenden Zustand. Der rechten Walzeknopf wurde auch zerstört, ohne mein Wissen, und als ich nach dem Auspacken zuerst die Maschine anhub, kratzte eine scharfe gebrochene Kante des Knopfes

auf der Seite meiner rechten Hand. Ich habe eine zwei-Zoll-Narbe auf meiner Hand bis zum heutigen Tag. Ja, erlitt ich tatsächlich eine permanente Verletzung im Zusammenhang mit der Schreibmaschine! Ich trage sie mit Stolz. Ich leide für meine Kunst.

Taylor: ich kaufte meine SG1 bei Vern an Jones Typewriterin St. Louis vor ein paar Jahren für \$100. Ich weiß nichts über ihre Vergangenheit. Meine Lieblings-Sammlerstücke haben Namen. Mein Hermes Baby hatte ein Namensschild in den Eingeweiden, der Besitzer war ein John Jones, ein Veteran der 1. Kavallerie-Division. Der Anhänger hat eine Weiterleitungsadresse nach Südost-Asien. Ich bin ziemlich sicher, er war in Vietnam, und die Schreibmaschine könnte mit ihm gereist sein. Meine Royal Quiet Deluxe kam von einem Warren Kopfe aus Topeka, aber ich kaufte sie in Dallas und gab sie meiner Frau, Courtney, um darauf zu schreiben. Und ich fand meine kursive SCM Classic 12 unter einem Bett im Haus meiner Großmutter. Sie ist eine meiner Lieblings-Maschinen zum Schreiben von Briefen. Eine Maschine hat vor allem eine schöne Geschichte: meine Royal 440. Meine Schwiegergroßeltern starben ganz plötzlich im Jahr 2014. Zwei Jahre später sagte meine Schwiegermutter: "Taylor, ich habe mich gerade daran erinnert, dass sie eine alte Schreibmaschine hatten." Die neuen Besitzer ihres Hauses haben sie wahrscheinlich an den nächstgelegenen Antiquitätenladen verkauft. Wir nannten den Ort. Und siehe da, er hatte sie nicht verkauft! Sie war die ganze Zeit im Speicher oben gewesen, weil niemand wusste, was damit zu tun! Ich bot ihnen Geld für die Mühe, aber sie bestand darauf, sie uns zu geben. Sie ist sauber und mit einer restaurierten Walze von J. J. Short versehen, es ist wie das Schreiben auf einer riesigen ruhigen Deluxe. Schlicht und regelmäßig, aber so waren sie, und wir sind sehr froh, eine Erinnerung zu haben.

Mark: Ich kaufte die Aristokrat in einem Antiquitätengeschäft, und erwartet, dass sie \$120 oder mehr kostet. Es waren nur \$40, und identisch mit meiner Lieblings-Maschine, die ich fürchtete, aus Angst sie abzunutzen nie berührte. Sie ist meist auf dem Regal mit Ausnahme der seltenen Momente, wo ich sie benutze (sie ist etwas schöner als meine Standard-Maschine). Ich wähle bewusst verschiedene Maschinen und habe bereits mehr als fünfzehn verschiedene, die ich für das Manuskript meines Romans verwende.

FSD: Haben Sie einen bevorzugten Raum? Eine liebste Zeit des Tages oder der Nacht zum Schreiben?

Taylor: Ich neige dazu, meine Arbeit in meinem Gästezimmer, mein "Büro" zu machen. Ich habe einen alten Eichenschreibtisch mit Schreibmaschinen-Klapptisch, der, davon bin ich überzeugt speziell für große Standards wie das SG1

entwickelt wurde., dazu habe ich eine alte Bankiers-Lampe. Ich bevorzuge das Schreiben ohne Deckenbeleuchtung. Mein Beruf ist sehr anspruchsvoll, vor allem im Sommer wenn die touristische Saison auf ihrem Höhepunkt ist. Meinen freien Tagen sind in der Regel selten. Ich stehe um 05:00 und versuche, einiges vor der Arbeit zu schreiben und dann weiter wenn ich nach Hause komme. Morgens zu schreiben ist mir wichtig geworden. Auf diese Weise weiß ich, dass ich etwas getan und mich nicht schlecht fühle, wenn ich zu müde bin, um später in der Nacht zu arbeiten.

Mark: Ich schreibe am liebsten außer Haus, wo es keine anderen Aufgaben oder Dinge gibt. Wenn Sie "in einer Bar oder einem Café gefangen sind", müssen sie nur auf die leere Seite starren, bis Sie schreiben. Außerdem habe ich nicht viel Geld, also wenn ich \$4 für eine Tasse Kaffee oder ein Bier ausgabe habe ich das Gefühl ich muss etwas dafür tun, und dieser Druck hilft. Wenn Sie in der Öffentlichkeit irgendwo mit einer Schreibmaschine sitzen, gibt es nichts zu tun, außer zu schreiben!

Linda: Meine Home-Office ist ein großes Schlafzimmer, ca. 17 x 20 Fuß. Es ist unglaublich groß, und ich liebe es, meine Arbeitsbereiche zu personalisieren. In den fünf Jahren, die ich in diesem Haus gelebt habe, habe ich die Möbel umgestellt, bis ich den gesamten Platz habe. Es gibt mir immer noch die Flexibilität, in einer Vielzahl von Möglichkeiten zu arbeiten.

So jetzt haben Sie das Zeugnis von drei Autoren, die dort schreiben, Tag für Tag. Ein Kritiker des letzten Films California Typewriter beschreibt, wie die Produktion diese Maschinen als fast heilige Gegenstände behandelt; Wenn das stimmt, scheint mir dies eine faire und natürliche Art sie zu behandeln, denn sie repräsentieren eine Balance zwischen Funktionalität und Schönheit, die Ansätze für die sie wertschätzenden Schriftsteller oder Sammler. Sie sind legendäre, Ein weiterer Punkt der Gemeinsamkeit mit dem uralten Schwert ist, dass, während wir Autoren eine Reihe von Computern in unserem Leben haben, auch die typische Schreibmaschine verwenden die "durchaus eine Reihe von menschlichen Besitzer in ihrem langen "Leben." sieht. Die Schreibmaschine kommt uns schon alt und reich nach jahrzehntelanger Verwendung, Exposition und Reisen vor. Sie trägt ein Vermächtnis von Düften, Schrammen, Dellen und Narben.

Die erste Schreibmaschine, die ich je gesehen habe war eine L. C. Smith 8 von 1937 die meine Tante Ruth gekauft hatte, als sie neu war und sie frisch aus der High School kam.

In meiner Kindheit in den siebziger und achtziger Jahren lebte die Schreibmaschine in unserem Haus, von den Erwachsenen hinterlassen aber noch respektiert und mir mehr oder weniger geschenkt.

Ich spielte mit ihr, schrieb meine kleine Geschichten darauf berührte ihre Tasten, atmete ihr Wesen und drückte mein Gesicht in die Nähe, meine großen Augen spähten in die düsteren Tiefen der Mechanik. Diese Tasten sind mit menschlichen Fingerspitzen geritten, als Autos riesige Heckflossen hatten und Hippies in Woodstock waren. Sie hatte Spuren der Worte als Dr. King einen Traum hatte, als Blut floss in Vietnam, in Korea, und zum Mond flog. Dieses Instrument, wusste ich: diese dunkle, wundersame Kammer von Metallteilen – diese Maschine hatte dann geschrieben.

Ich verließ die L. C. Smith in dem komfortablen Haus und erlernte das Handwerk des Schreibens mit den späteren elektrischen Maschinen von Smith-Corona. Schreiben wurde etwas Immaterielles, körperloses, flüssiges... so vergänglich, dass der geringste Anstieg oder Ebbe des elektrischen Impulses alle Arbeitsstunden auslöschen konnte. Mit dem Rest der Gesellschaft schoss ich in die Zukunft, meine Worte über Leitungen, durch die Luft selbst zu zappen, in winzige Chips zu speichern.

Computer-Technologie ist erstaunlich bequem. Noch bin ich froh, dass meine Wurzeln in einer tieferen Schicht verankert sind, dass meine Gefühle in einer Zeit der größere Einfachheit gebildet wurden. Wie die meisten (Ich vermute) in der Typosphäre kann wieder in ruhigeren Bahnen zurückkehren wo der Verkehr langsamer ist, wo Landschaft und Stille bleiben.

Ein altes arabisches Sprichwort sagt: "Man fürchtet die Zeit, aber die Zeit fürchtet die Pyramiden." Es scheint klar, dass die Zeit auch einen gesunden Respekt für die Schreibmaschinen hat. Meine L. C. Smith wartet hier, und andere von ihresgleichen. Sie warten auf uns, diese elegante Werkzeuge der Vergangenheit – ein Teil der Gegenwart zu werden. Paar menschliche Bemühungen teilen sich die Kapazität der Geschichte zu ertragen;

*Frederic S. Durbins neueste Roman, A Green and Ancient Light wurde von der American Library Association als bester Fantasy-Roman von 2016 von Publishers Weekly Honor benannt. Neben dem Schreiben für Erwachsene und Kinder, ist er häufig Moderator von Schreib- Workshops, ein Lernbegleiter an einem Community College und ein glühender Schreibmaschinen-Enthusiast.*

### **Die Fabel von der Erika von Hans-Peter Günther**

Die Dame des Hauses bat mich, im Büro auf ihren Gemahl, Herrn Notar Schlesinger zu warten. Er würde gleich bei mir sein, sie hätte das Garagentor schon gehört. Sie führte mich vor eine dunkle,

eichene Zimmertür, mit einem hochglanzpolierten Messingschild, mit der Aufschrift: "Bureau".

Als ich den Raum betrat, war es darin still, ja so gespenstisch still, dass ich sogar die Bewegung des Pendels in der Standuhr als lästiges Geräusch empfand. Man hätte das Fallen der berühmten Stecknadel hören können, wenn ich denn eine dabei gehabt hätte. Aber nicht einmal damit konnte ich in diesem Moment dienen. Also schloss ich die schwere Tür hinter mir, und war in dem großen Büro allein, so meinte ich zumindest.

Aber dann vernahm ich ein leises, fast klägliches "Hallo", so als ob jemand sprechen wollte, ohne den Mund richtig zu öffnen. Ich sah mich suchend um, aber zu meiner Verwunderung war ich allein im Zimmer. Da, wieder "Hallo" nun schon etwas lauter, so als, es muss mich doch jemand hören. Aber es war schon verrückt. Sollte ich schon Stimmen hören, wo garniemand ist, -wäre ja schon schlimm. Vielleicht gibt es ja eine ganz simple Erklärung. Vorsicht - halber sah ich mich doch nochmal um, auch unter dem grossen Schreibtisch. Hat sich da ein Kind versteckt, und will mir einen Streich spielen? Aber weder unter dem riesigen, den Raum beherrschenden Schreib - tisch, noch hinter einem anderen Möbelstück, war ein menschliches Wesen zu entdecken.

Wollte gerade den Raum verlassen, da hörte ich es wieder, und diesmal ganz deutlich: "Hallo, hört mich denn keiner, da ist doch jemand". Jetzt wurde es mir doch zu dumm. Ich wollte wissen, was das bedeutet. Entweder ich fantasiere, und muss zum Arzt, oder es hat einen Grund. Ich setzte mich ganz still und vorsichtig in einen der Lederstühle, die um den kleinen runden Tisch standen, und lauschte. Ausser dem Knarren des Stuhles war nichts zu hören. Nichts. Toten stille. Kein Ton, und kein "Hallo". Also spinne ich doch? Ich stand auf, und ging zur Tür.

Beim Herunterdrücken der Türklinke, hörte ich es aber wieder: "Hallo, hier bin ich doch". Aber jetzt wusste ich, woher die Stimme kam. Neben dem wandfüllenden Bücherregal, stand ein kleiner, rotbrauner Koffer. Aus diesem kam die Stimme. Vorsichtig hob ich den kleinen Koffer, mit dem ledernen Griff, und stellte ihn auf den runden Tisch. Hoffentlich kommt jetzt nicht gerade in diesem Moment jemand ins Zimmer. Der hätte es ich bestimmt gewundert, was ich als Gast des Hauses, da mache.

Da war es wieder, dieses zaghafte: "Hallo" Nachdem ich am Koffer den Sicherungsbügel hochgeklappt hatte, den runden Schieber zur Seite gedrückt, hob ich den Deckel leicht an, und erblickte eine kleine rotbraun, gemaserte ERIKA-Schreibmaschine. Sie blickte mich ganz freundlich an, sah in ihrem rotbraunen kurzen Kleidchen, und ihren jugendlichen Brüstchen ganz entzückend aus.

Wenn da nicht die schwarzen, hässlichen Farbbandspulen gewesen wären, die da obenauf sassen. Aber ihre vier weissen "Zahnreihen" lächelten, und nahmen mich mit ihrem Reiz gefangen. Mehr zu mir selbst murmelte ich, aber eine Schreibmaschine kann doch nicht sprechen.

„Ich schon, kam die Stimme aus dem Koffer: — deshalb will ich ja auch hier raus“. „Ja, wer bist du denn?“

„Das siehst du doch. Ich heisse ERIKA, wurde 1934 in der Hamburger Str. 19 zu Dresden, als Enkeltochter von Bruno Naumann geboren. Mein Papa war Paul Käppler, meine Mama kenne ich nicht. Bin mit ganz vielen Geschwistern bei der Fam. Seidel & Naumann aufgewachsen, in einem riesigen Haus, und ganz liebevoll umsorgt und eingekleidet worden. Viele meiner Geschwister bekamen ein schwarzes Kleidchen. Für meinen Opa muss ich was ganz besonderes gewesen sein, sonst hätte er mir doch nicht dieses schöne rote Kleid aus dem Schrank nehmen lassen. Damit man mich immer wieder findet, hat mir dann Meister Hermann noch eine persönliche Nummer ins Kleidchen geprägt. Aber danach meinte es das Schicksal nicht mehr ganz so gut mit mir. Eines Tages, wenn ich mich recht erinnere, es muss ein Montag gewesen sein, denn tags zuvor war es ganz still in dem grossen Haus, steckte man mich in eine Holzkiste, mit noch anderen Geschwistern, und brachte mich in Dresden auf den Güterbahnhof, und ab ging die Reise. Richtung Berlin. Da angekommen wurde ich recht unsanft auf ein Pferdefuhrwerk geschoben, und auf den ‚Kuhdamm‘, so hiess der glaube ich, bei der Firma Schenk, Büromaschinen, auf den Gehweg gestellt. Dort musste ich aber nicht langes tehen. Ein junger Mann, - der Stimme nach -, trug mich in die Werkstatt, und befreite mich aus der misslichen Lage. Musste ja die ganze Zeit stehen, das tat schon ein bisschen weh. Nachdem die mich ausgepackt hatten, bohrten sie ganz schmerzhaft zwei kleine Löcher in mein ‚Hinterteil‘, nur um dort ihren Namen anzubringen.“

„Ja, wie ging es mit dir dann weiter?“

„Wie ging es wohl weiter? Ins Schaufenster wurde ich gestellt. In die pralle Sonne, zu all den anderen Maschinen, von denen ich doch keine kannte. Manche gaben sogar damit an, dass sie rechnen könnten. So ein Unsinn, welche Maschine kann denn rechnen?“

„Aber du kannst doch auch schreiben, und sogar sprechen“ .

„Das ist doch ganz was anderes. Ich bin doch die ERIKA aus Dresden. Aber Gott sei Dank, musste ich nicht lange in der Sonne stehen. Nach 3 oder vier Tagen betrat ein junger Mann, in Begleitung seines Herrn Papa das Geschäft. Er gab sich als

Jurastudent aus, - und er suche eine kleine, nicht zu schwere Schreibmaschine. Beim einer „Kleidergrösse 36“ fiel ich ihm natürlich sofort auf, und eh‘ ich mich versah, konnte ich das Geschäft, und den Platz a \n der Sonne verlassen. Was war ich froh! Das einzige, was mir nicht so gefiel, was seine unsanfte Art, mit mir umzugehen. Er hackte ziemlich gewaltsam die Buchstaben auf's Papier. Ich glaube, er hatte noch nie ein junges Mädchen vor sich. Aber auch das habe ich ohne Blessuren überstanden. Zweimal war ich bei einem „Schreibmaschinen-Doktor“ aber ernsthaft krank war ich nie. Einmal ist mir ein „Zahn“ rausgefallen, und einmal war meine Walze zu hart.“ „Aber wie soll es denn mit uns jetzt hier weitergehen?“

„Ich denke mal, du zahlst dem Herrn Notar ein kleines Lösegeld, und nimmst mich dann mit. Der hat mich doch sowieso schon vergessen. Spielt jetzt lieber mit seinem Computer. Ein richtig unpersönliches Verhältnis. Dann gehen wir beide zu dir, und ich kann mich bei dir im Regal von meinem aufregenden Leben ausruheni“.

So haben wir es dann auch gemacht. Und so kam ich zu meiner Freundin ERIKA. Manche sagen, es wäre eine Schreibmaschine. Was ich von Herrn Notar Schlesinger wollte, war sich garnicht so wichtig. Aber es fällt mir vielleicht wieder ein, wenn ich meine ERIKA im Regal, in ihrem roten Kleidchen sehe.

### **Ephemera: Schreibmaschinen in der Ausstellung – Teil 3**

**von Peter Weil**

Die Louisiana Purchase Exposition (LPE) in St. Louis, drei Jahre nach der Pan-American in Buffalo, war eine große für die Geschichte der Schreibmaschinen. Einige wichtigeren Schreibmaschinen wurden eingeführt, wie die Monarch, die Elliott Fisher Buchschreibmaschine und die Rem-Sho-basierte Arithmograph. Es war auch das letzte Hurra für solche Upstrike Maschinen wie Smith Premier und die Densmore. Die Schreibmaschine Unternehmen hatten ein viel größeres Publikum, in Bezug auf die Teilnehmer und die Gesamtzahl der nicht-Schreibmaschine Firmen bei der Veranstaltung als das Publikum bei der Pan. Als solche war die Veranstaltung ein weiterer wichtiger Schritt zur Etablierung der Schreibmaschine als ein normaler Teil des industriellen Lebens.

Ein Faktor für diesen Effekt wurden die technologischen Innovationen an vielen der Schreibmaschinen-Ständen, die die Idee stärkten, dass Schreibmaschinen Teil des „Fortschritts.“ waren. Insgesamt mindestens ein Dutzend Marken wurden gezeigt, montiert von 11

Schreibmaschinen- Herstellern und einer Business School. Dazu gehörten Arithmograph (Fay-Sholes), Blickensderfer, Caligraph, Densmore, Elliott-Fisher, Fay-Sholes, Hammond, Monarch, Oliver, Simplex, Smith Premier, Remington (Browns Business College) und Underwood. Die größten Ausstellungen wurden von Underwood (siehe ETCetera Nr. 119, s. 10) und Smith Premier erstellt. Aber die kleineren Flächen von anderen Unternehmen enthalten einige Edelsteine wegen einiger neuer Maschinen und im Zusammenhang mit technologische Innovationen.

Densmore gewann den begehrten Titel des "Offiziellen Schreibmaschine" der Messe. Sobald Densmore den "Offiziellen" Termin erhalten hatte, machten sie einen öffentlichen Wettbewerb um Werbung für den offiziellen Status der Schreibmaschine zu entwerfen. Die daraus resultierenden Gewinnerbilder wurden in Broschüren und Zeitungs- und Zeitschriftenanzeigen verwendet. Hier ist ein Beispiel.

Wie in Teil 2 dieser Serie erwähnt, war der Underwood-Stand der spektakulärste auf der Messe. Unter den hellen Lichtern getönt durch farbiges Glas auf der Oberfläche des Displays zeigte die Firma ein Dutzend Maschinen. Sechs waren auf Sockeln als Demonstrationen für Mitarbeitern und Besucher montiert.

Zehn Maschinen waren Varianten der Modelle 3, 4 und 5. Zwei zusätzliche Schreibmaschinen elektrifiziert. Eine Änderung war die Substitution von Papier von einer Rolle anstelle automatisch zugeführtem einzelnen Blättern. Die neueste Version des Modells 5 hatte die neuen "tabellarischen Tasten." ] Die Jury gab Underwood einen Hauptpreis. Die Begründung wies bei Underwood auf " die leichte Anpassbarkeit an alle Arten der Arbeit, seine perfekte mechanische Konstruktion und seine absolute Haltbarkeit." Hin. Die Gesellschaft wirbt in Print-Anzeigen und durch die Verteilung dieser Handel Karte in Showrooms und Büros um potenziellen Kunden.

Die anderen drei Schreibmaschine Firmen in der Nähe von Underwood waren diejenigen von Fox, Fay-Sholes und Blickensderfer. Fox bewarb seinen Stand in Anzeigen wie diese. Enthalten waren ein Display an der Rückwand das die verschiedenen Größen der verfügbaren Walzen für Fox zeigte. Darüber hinaus gab es ein Fox -Desktop, das eine Maschine mit einem Fox-Copyholder zeigte

Eine Hauptattraktion des Standes von Fay-Sholes war seine Version, basierend auf einer Fay-Sho, eines Arithmograph.

Blickensderfer warb hinter dem Fay-Sholes Stand für seine relativ geringe Größe. Über die neuesten Versionen ihrer Modelle 5 und 7 demonstrierten sie

die neueste Version ihrer elektrischen Maschine. Die Maschine allein beeindruckte die Jury des Awards, dass es der kleinen Schreibmaschine Firma eine Silbermedaille gewährte. Der Stand enthielt auch ein Modell 5 speziell für dieses Ereignis. Es war weiß, die einzige bekannte Blick mit dieser Farbe und hat eine Seriennummer, #1904w, das ist viel zu niedrig für ein Modell 5 mit seinen Design-Merkmalen, die typisch sind für den Zeitraum von 1903-1905.

In Smith Premiers beeindruckender Ausstellng präsentiert das Unternehmen seine drei Hauptmodelle – 2, 4 und 6. Vielleicht, weil sie wenig anders von denen drei Jahre zuvor gezeigten waren, waren seine Hauptattraktionen zwei Maschinen aus dem Spanisch-Amerikanischen Krieg. Die erste wurde von dem gesunkenen Schlachtschiff Maine gehoben und für den Friedensvertrag zwischen den USA und Spanien am Ende des Krieges verwendet worden. Gästen am Stand wurden als Geschenk ein Tagebuch mit leeren Seiten angeboten, das verwendet werden konnte, um ihre Erfahrungen auf der Messe aufzuschreiben. Hier ist ein Beispiel, das Deckblatt und ein Tagebucheintrag über elektrische Beleuchtung auf der Messe, wie der Chronist schreibt, war des der "schönste Anblick, den ich je gesehen habe."

Hammonds Ausstellung enthält seine sieben auf Modell 2 basierte Maschinen, aber es führte auch die neue 12, mit seiner Technologie des sichtbaren Schreibens vor. Frauen, die am Stand waren bekamen eine Hammond-Hutnadel gekrönt durch eine Nickel und Messing Kappe mit dem Hammond Logo.

Oliver Typewriter Company bot seinen Modell 3, das wenig in seiner Form seit seiner Einführung vor sechs Jahren geändert wurde. Um Besucher zu beeindrucken zeigte die Firma "mehrere" Schreibmaschinen aus "massiven" Gold. Eine deutsche Quelle erklärte im Jahr 1904, dass jede Maschine 4500 Mark (\$28.000 in heutigem Geld) wert war. Und jeder Besucher wurde eine Wein-Test-Kit wie diese als Erinnerung angeboten.

Monarch, Elliott Fisher und Simplex werden ausschließlich durch die Souvenirs, die sie verteilten dokumentiert. Monarch, mit der Einführung seiner neuen, Schreibmaschine, verschenkte diese Werbe-Postkarte mit Theodore Roosevelt, der weithin geschätzt als Held der Schlacht von San Juan Hill war. Caligraph konzentrierte sich auf sein Produkt, verlor diese Taschenspiegel mit einem Bild des New Century Modells in der Mitte. Und Simplex bot eine spezielle Version von seinem aktuellen Modell 1 für Besucher, das Bilder von Thomas Jefferson und Napoleon zeigte.

Es gab nur zehn Schreibmaschine Stände auf der Panama-Pacific International Exposition (PPIE) in

San Francisco im Jahre 1915. In einer Umgebung von gemeldeten 31.000 Aussteller war das wenig. Aber diese kleine Zahl der Schreibmaschinenfirmen- Stände hatten einen übergroßen Einfluss, vor allem die Bemühungen von Remington und Underwood. Die Schreibmaschinenausstellungen enthielten auch diejenigen von Corona, Hammond, Monarch, Oliver, Secor, Sun und Victor. Das Thema der Ausstellung konzentrierte sich auf die Eröffnung des Panamakanals, aber das größere Thema war verbunden mit den Auswirkungen dieses Ereignisses.

Die Positionierung der Ausstellung am Rande des Pazifiks in der Nähe eines Hafens mit amerikanischen Schlachtschiffe besetzt und dem Wright Flugzeug über allem sind nur einige der symbolischen Elemente im Bild.

Remington, früh in die Planung für die Veranstaltung involviert, sicherte sich den Titel "Offizielle Schreibmaschine", unter anderem durch Zahlen, Briefmarken und einem Pamphlet über die Ausstellung. Darüber hinaus kündigte ein großes elektrisches Schild in der Nähe des Market Street Eingangs zum Messegelände den offiziellen Status von Remington, an Die Anzeige war eine der größten montiert von einer Schreibmaschine-Gesellschaft, und wahrscheinlich mindestens so groß wie alle anderen kommerziellen. Im ersten Stock präsentierte das Unternehmen mehrere Modelle basierend auf der Nr. 10 und 11 und der Junior, ein semi-tragbares Modell eingeführt im Jahr zuvor. Zum Beispiel gab es auch eine Unterabteilung gewidmet dem "Kommunalen Rechnungswesen" mit auf dem Modell 11 basierten Maschinen, die verschiedene Einrichtungen zum Rechnen besaßen. Darüber hinaus wurde die ursprüngliche Remington, "Modell 1", die letzte Version der Sholes und Glidden, vorgestellt. Die Maschine war Teil von Remingtons Aussage über die Führungsrolle in der Technologie der Schreibmaschine von Anfang an. Allein ein Teil widmete sich fremdsprachigen Maschinen, die in 156 anderen Sprachen als Englisch angeboten wurden. Gezeigt wurden Modelle mit Tastaturen, Sanskrit, Thai, Marathi und japanische Katakana. Letztere zeigte regelmäßig eine japanische Schreibkraft und Werbungs- Postkarten in Farbe gedruckt die diejenigen erhielten, die die Demonstrationen beobachteten. Darüber hinaus erhielten Besucher im ersten Stock des Standes die offizielle Broschüre und Plakat-Briefmarken. Die obere Etage wurde zentriert um einem Palmengarten im zweiten Stock wurden mit Musik von einem Plattenspieler unterhalten, aus dem vor allem Märsche der Remington Werke Band dröhnte.

Auf seine eigene Weise war der Underwood Stand ebenso spektakulär. Wie könnte es nicht sein, mit seiner Anzeige für eine 14-Tonnen schwere Modell5? Underwood machte große Versionen der

Keystone Maschine in den Jahren seit der Einführung im Jahre 1901 die nicht als echte Schreibmaschinen funktionierten. Der Stand des Unternehmens wurde buchstäblich rund um den Koloss organisiert, in einen Raum, der 116 Fuß mal 60 Fuß groß war. Die vier Elektromotoren, die den Riese gesteuert haben wurden von einer entfernten Modell 5 aktiviert. Jeden Morgen wurde das Tagesprogramm der Ausstellung auf der Maschine als Referenz für die Besucher eingegeben. Underwood, machte die große Maschine zum Sinnbild für seine Präsenz auf der Messe, und bot ihren Besuchern Papier Buttons wie diesen und Farbpostkarten davon an. Heute sind diese Postkarte und die anderen von Underwood nach meiner Erfahrung die am häufigsten vorkommende Ephemera von Schreibmaschinen auf einer Weltausstellung. Weitere Attraktionen in der Underwood-Anzeige inklusive Schnellschreib-Demonstrationen von World Champion Emil A. Trefzgers und eine Darstellung von fünf Szenen über die Entwicklung der Schreibmaschine aus dem Jahr 1843 bis 1915. Trefzgers trat gegen Margaret B. Owen an, um die hohe Geschwindigkeit zu demonstrieren. Sie hatte ihren Titel gewonnen, nur der Monat vor und nach dem besonderen Tag blieb sie um eines der regulären Attraktionen am Stand zu sein.

Der Corona-Stand strahlend weiß lackiert und akzentuiert mit Redwood und Eukalyptus, zeigte die neueste Version des Modells 3, die erste Version mit einem festen Typensegment. Eine Vielzahl von Versionen dieses neuen Modells mit mehreren Tastaturoptionen wurden gezeigt. Das Gerät hatte sofort eine hohe Nachfrage durch militärische Kräfte in Nordamerika und Europa und von Journalisten und anderen. Keiner von den Schreibmaschinen auf dem Display in der Kabine wurden verkauft, aber viele Bestellungen wurden durch das Personal angenommen. Corona erhielt die PPIE Gold Medal Of Honor, die höchste Auszeichnung für eine Reiseschreibmaschine.

Hammonds Ausstellung zeigte eine neue Schreibmaschine, die Aluminium Portable Multiplex mit einer Universal-Tastatur. Das einzige Teil, das bei der neuen, leichten Maschine gefaltet war, war die Leertaste; die berühmteren Hammond Portable mit der faltbaren Tastatur war nicht vor 1921 eingeführt worden. Darüber hinaus wurden die neuen Versionen der Multiplex Modelle mit metallenen Abdeckungen über den Tsten gezeigt. Hammond bot neue Tastaturen für die Multiplex-Modelle an. Eine davon war eine Tastatur mit Arabisch, Französisch und Englisch Symbole. Der Wagen konnte für das Schreiben von Arabisch storniert werden. Arabisch wurde mit einem eigenen Shuttle getippt und Englisch und Französisch mit einem einzigen (4-reihigen) Shuttle eingegeben wurden. Diese drei Sprachen wurden häufig in den Kolonien von England und Frankreich verwendet, und die Maschine war vor



allem in jenen Ländern vermarktet worden.

Während weniger über die Details von den Ständen der Monarch, Chicago und Oliver bekannt ist, gibt es kleine Leckerbissen der Informationen zur Verfügung. Monarch lockte Besucher mit der größten normalen Schreibmaschine die bis dahin gebaut wurde. Die Breite, Tiefe und Höhe waren 44 Zoll. Die Walze nahm Papier mit 43 Zoll Breite. Galesburg Writing Machine Co. Stand zeichnete sich durch seine Anzeige seiner neuen Aluminium-Version des Chicago Nr. 2 aus. Und Oliver führte sein Modell 9 ein, das das Unternehmen erstmals im folgenden Jahr vermarktete. Die neue Maschine enthielt Printype, das es zuerst im Jahre 1910 auf einem Modell 5 angeboten hatte. Obwohl nicht neu, zierte Offizier Printype, das Logo für die Schrift.-

Diese drei amerikanischen Weltausstellungen hatten wichtige Bedeutungen für die Schreibmaschinen-Unternehmen und die Besucher an ihren Ständen und zusammen gesehen, waren es Schritte um Schreibmaschinen in den Alltag eines Großteils der industrialisierten Welt einzubetten. Wir erhalten ein Gefühl der individuellen Erfahrungen von Ephemera, z. B. die Besucherkommentare in das Smith Premier-Tagebuch, die der Besitzer ausgefüllt und zu einem Verwandten gesendet hat um seine Erfahrungen zu teilen. Und dieser Sinn wird für viele von uns durch die Tatsache erhöht, dass praktisch alle hier vorgestellten Ephemera von denen gehalten wurden, die ihnen und sogar ihren Nachkommen als Objekte gegeben wurden, die ihnen in ihrem Leben etwas bedeuteten. Wir können auch sehen, dass bereits im Jahr 1915 die herausragenden Positionen der beiden Unternehmen Remington und Underwood einen übermäßigen Einfluss darauf hatten, was es bedeutete, eine Schreibmaschine zu besitzen oder zu benutzen. Die Visibilität des eingegebenen Wortes wurde von den meisten Geschäfts- und Privatkunden verlangt, Vier-Reihige-QWERTY-Tastaturen waren fast als Norm etabliert, und Zuverlässigkeit war erforderlich. Ein weiterer Trend bei den drei Veranstaltungen ist die weitere Etablierung der Schreibmaschine als wesentliche Technologie für die Wirtschaft und die Einführung von mehr Schreibmaschinen mit komplexeren Technologien für die Buchhaltung. Diese Technologien wurden wiederum Teil der führenden Vertretungen von Schreibmaschinenfirmen für die Geschäftswelt und die allgemeinen Besucher. Beide sahen in diesen Innovationen die Rolle der Schreibmaschinen bei der Gestaltung der Zukunft. Ich überlasse es anderen Forschern zu erklären, warum Underwoods Entwicklung von Tour-de-force-Schreibmaschinen 1901 (und weiter 1904 und 1915) nicht zur Herstellung und Vermarktung eines Elektros bis 1947 führte. Inzwischen hoffe ich, dass dieses Fenster in die Bemühungen der Schreibmaschinenfirmen, einschließlich ihrer Produkte und ihrer Ephemera, auf diesen

Ausstellungen haben für Sie genauso viel Spaß gemacht wie für mich, sie zu schreiben. Um mehr über die Geschichte und die Bedeutung der Maschinen, die wir lieben, zu erfahren, mach mit, was das Titellied aus einem Mid-Century-Film über die LPE so gut macht: "Triff mich auf der Messe."

### Collectors Corner: Danny Jordan

*Diesmal ein Interview mit Danny Jordan. Danny hat eine große Sammlung von antiken Maschinen bis zu Maschinen mit wunderbaren Farben aus der Jahrhundertmitte. Seine Sammlung umfasst nicht nur Schreibmaschinen sondern auch Radios, Plattenspieler und verschiedene andere Dinge.*

Danny, wie hast du angefangene Schreibmaschinen zu sammeln?

Es begann mit mechanischen Dingen in meiner Jugend mit Phonographen, wenigen Schreibmaschinen und einer Faszination für Dinge, die nicht auf Strom angewiesen sind. Das Design und die Technik sind so präzise, und es wurde alles ohne Computer gemacht. Als ich 17 war, bekam ich eine 1930er Jahre Underwood portable in glänzendem Schwarz –damit begann es. Bald gesellte sich eine kanadische gRoyal 10 mit einer Englisch/Französischen-Tastatur dazu, die ich noch habe, und nach 45 Jahren Pause entfachte mein Interesse neu und ich begann wieder vor etwa fünf Jahren zu sammeln.

Also warum haben Sie 45 Jahre aufgehört?

Ich zog von einem Land zum anderen, und dabei musste ich alles loswerden, was ich gesammelt hatte. Schließlich besaß ich ein Antiquitätengeschäft in Chicago, wo das Sammeln neu entfacht wurde. Nach dem Umzug nach Columbus, Ohio, dann im Ruhestand, begann ich Schreibmaschinen zu sammeln. Nach einem Jahr Sammeln fand ich die Facebook-Gruppe.

Dort habe ich Menschen getroffen, die ähnliche Interessen haben. Ich sehe die Gruppe als eine Selbsthilfegruppe die eine große Rolle spielt. Ich hatte immer Schreibmaschinen genossen, und schließlich fand ich meinen Weg zurück und sprang ins Wasser.

Welche Richtung geht Ihr Sammeln?

Menschen sammeln und sie haben keine Richtung. Sie wissen, was Sie mögen und nicht mögen, aber es gibt keine wirkliche Richtung. Es dauert eine Weile, um herauszufinden, was Ihre Präferenzen sind. Es ist eine Weiterentwicklung. Ich freue mich über das Design, es muss attraktiv sein. Ich liebe Mid-Century modernes Design. Dies bedeutet nicht, dass ich nicht alle Designs schätzen kann. Mein

Hintergrund ist Kunst und Kunstgeschichte, und du musst für alles offen sein.

Wie hat sich Ihre Sammlung in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Schon als Antiquitätenhändler habe ich mit den älteren angefangen (späte 20er und 30er Jahre), aber das entwickelte sich schnell zu dem was ich ansprechend fand, und ich habe nicht das Gefühl ich brauchte mich auf die antiken Maschinen beschränkt. Heute habe ich so viele, dass mein Haus im Grunde ein Schreibmaschinenmuseum geworden ist.

So suchen Sie die Sammlung einzugrenzen?

Es ist sehr schwierig, einen bestimmten Hersteller beiseite zu lassen. Zunächst begann ich, die jeweils ersten zu bekommen, Standardmaschinen oder Portables— wie die Royal O und P, Remington Noiseless, Smith-Corona 3er Silent und Super. Nach ein paar Jahren davon ließ ich mich auf Royal mid-Century Maschinen ein.

Ich liebe die Farbpalette der Royals, und genau deshalb liebe ich die Mitte des Jahrhunderts. Die antiken Maschinen waren in erster Linie schwarz, teilweise mit Farben gegen Aufpreis. Jede Farbe zu sammeln ist wichtig; Es ändert nicht die Form, aber es ändert sich der Ton der Maschine und es kann beeinflussen, wie die Maschine benutzt wurde. Es sagt viel darüber aus, wer die Besitzer waren. Zum Beispiel, wer hat die vergoldete gekauft? Wer und aus welchen Gründe wurden sie gekauft? Galten sie als Symbol für Leistung und Status? Warum würde jemand diese Farbe oder jene kaufen? Sie hatten Gründe dafür.

Also, Sie sammeln anfangs mechanische Maschinen aber das scheint sich geändert zu haben. Warum?

Es hat sich einiges geändert. Wegen Strom hat sich der Druck weiterentwickelt. Schreibmaschinen erstrecken über einen Teil der Geschichte der Druckgraphik. Früher arbeitete ich auf einigen sehr großen Satzsystemen. Sie waren bildschirmlose Tastaturen mit einem Band das hindurch läuft. Sie mussten Ihr Exemplar codieren, dann drucken Sie es aus, lesen es auf einer winzigen "green Screen" und sehen, welche Änderungen Sie treffen mussten. Was war mich wirklich für elektrische Schreibmaschinen begeisterte war der Computer. Computer waren wirklich der Untergang der Schreibmaschine. Nicht nur wollten Menschen Schreibmaschinen loswerden, sondern die Unternehmen wurden alle Schreibmaschinen los. Diese Maschinen wurden sehr schnell abgewickelt. Die meisten Büros hatten IBM Selectrics, aber nicht einmal diese kamen Computern gleich. So wurden die meisten elektrischen verschrottet. Smith-Corona Büro Schreibmaschinen sind beispielsweise fast

unmöglich zu finden. Elektrische Standardmaschinen, die nicht von IBM sind, sind schwer zu finden. Ich denke, es ist wichtig sie zu suchen, finden und zu bewahren.

Fühlen Sie, dass Sammler die Elektrischen unterschätzen?

Ich denke, es ist ein zweifaches: im Allgemeinen mögen Sammler tragbare mehr als Standardmaschinen, und von den Standardmaschinen, wird den elektrischen am wenigsten Aufmerksamkeit gegeben. Ich bin darauf ausgerichtet eine Zeitleiste von elektrischen Maschinen zu machen. Diejenigen, die ich mag sind diejenigen aus den 1950er Jahren und natürlich die Farbigen. Ich habe mich auf Maschinen beschränkt, die Farbbandspulen verwenden. Aber Sie wissen nie, was die Zukunft bereithält, wenn sie andere Sammler ansprechen.

Wie groß ist Ihre Sammlung?

Sie ist im Bereich von 340 Maschinen, davon etwa 25 elektrische.

Was war Ihr denkwürdigster Fund?

Eine R. C. Allen Electrite. Ich hatte sie unbesehen gekauft und holte sie auf dem Land ab in einem Geschäft was sich ausgerechnet als Flipper Geschäft/Lager entpuppte. Die Maschine war groß, weiß und Double Gothic! Allerdings war sie auf einem Wagen mit fünf oder so andersschlecht gepflegte Business-Maschinen, die der Besitzer in Kentucky aus einem geschlossenen Geschäft gekauft hatte. Sie erwies sich als eine äußerst schwer fassbare Electrite ohne Typenhebel-Abdeckung.

Was war Ihr bestes Angebot?

Ein Pittsburgh Visible Nr. 10 die ich für satte \$80 gefunden habe!

Welche Arten von Maschinen fasziniert Sie besonders?

Ich finde, dass Maschinen mit einer ungewöhnlichen Methode meine Aufmerksamkeit erfassen— alle Upstrikes und natürlich Olivers, Williams, Emerson und Blick, um nur einige zu nennen.

Was sind einige Favoriten in Ihrer Sammlung?

Meine Blicks, die VisOmatics und natürlich die Designs und Farben der 50er Jahre, wie die Futura-800. Ich bin immer noch ein Fan von älteren Maschinen, so dass die farbigen Royal früherer Jahrzehnte gut vertreten sind. Ein Freund beschrieb einen Raum der Sammlung als " in einem Raum

voller Kegeln laufen.“

Was sind einige Ihrer Traum-Maschinen?

Williams Nr. 1, Yost Nr. 1, eine Cahill Elektro- oder eine elektrische Blick — die, die jeder will! Eine Remington Standard Electric von 1925 ist auch auf meiner Liste.

Verwenden Sie immer Schreibmaschinen, oder stehen Sie sie nur auf dem Regal?

In meinem Alter habe ich viele Jahren auch als Schriftsetzer Schreibmaschinen verwendet. Aber in diesen Tagen nicht so viel – in der Tat, kaum. Was ich schreiben ist in erster Linie Korrespondenz, und ich bevorzuge Handschrift. Allerdings könnte sich das sofort ändern!

Reparieren Sie Ihre Maschinen?

Ja, obwohl ich glaube, dass ich mehr auf die Kosmetik von Reparatur und Restaurierung achte. Die Technik ist faszinierend, aber sie erfordert oft etwas, das im fehlt: Geduld.

Danke, Danny.

*Als nächstes treffen wir eine ganze Familie von Schreibmaschinen-Sammler: die Brumfields.*

### **Portables etc. (leicht gekürzt)**

#### **Von Robert Messenger**

#### **Die Erschießung von Dewayne Cantrell: Schluss mit Chaos in der Schreibmaschinen-Industriegeschichte**

Dewayne Lee Cantrell, 59, lebt in Denham Springs, Louisiana, und hat eine .22 Kaliber Kupferummantelte Kugel tief in seinem Gehirn. Es ist das erhaltene Erbe des tiefsten Punkt in der langen und bitteren Geschichte des industriellen Umbruchs in der Schreibmaschinen-Industrie.

Diese oft blutige Geschichte begann und endete mit Shootings. Schon früh war in der berühmten Remington Rand Streiks, am 11. August 1936, in der Fabrik in Syracuse der Werkzeugmacher Warren Eugene McMahon der 30-Jahre alte Sohn des New York Telephone Company Ithaca Managers mit 175 Schüssen von Herbert Palmer einem Schläger getarnt als Wachmann außerhalb des Hauses durchsiebt. McMahon verklagte später Remington über \$50.000, starb aber an einem Herzinfarkt in Syracuse am 27. April 1941, im Alter von 35 Jahren. Thornely wurde inzwischen mit seiner Beförderung zum Executive verantwortlich für Schreibmaschinen Qualitätskontrolle bei Elmira belohnt.

Die 33 Jahre nach 1936 waren insbesondere von drei heftigen und langwierigen Streiks, zwei auf beiden Seiten des zweiten Weltkriegs mit Remington Rand, die dritte im Royal-Werk in Springfield, Missouri, im Jahr 1969 geprägt. Der Royal-Streit begann mit einem unbeholfenen Versuch, die Taktiken von Remington kurz vor dem Krieg über die gewerkschaftliche Vertretung in der Fabrik zu wiederholen.

Ein Ereignis, das dieser Epoche ein Ende gesetzt hat schien vielleicht unvermeidlich: eine lebensbedrohliche Verletzung eines unschuldigen jungen Zuschauers. Die Schlagzeile auf Seite eins der Springfield Daily News am 27. März 1969, resümierte was passiert ist: “ Boy Labor Fuss Victim.” Die Hauptüberschrift war “ Shooting Nets Mayhem Count.”

Um 10:45 in der Nacht vom 25 März war der schlafender 10 jährige Dewayne Cantrell während eines ungeplanten Streiks vor seines Vaters Haus in Brookline, außerhalb Springfield in den Kopf geschossen worden.

Drei Wochen zuvor hatte James Leroy Cantrell um in der Royal- Fabrik Streikposten überschritten um weiterarbeiten zu können. Sein Sohn wurde von einer streunenden Kugel getroffen, da Cantrells Haus mit Handfeuerwaffen gespickt war. Zwei Männer hatten die Streikzentrale verlassen, angeblich mit der Absicht Reißzwecken auf die Einfahrt des Grundstücks von Cantrell zu streuen.

Wie kritisch verletzte Dewayne mit der Kugel in seinem Gehirn in Str. Johns Krankenhaus Intensivstation war, berichtet der Springfield Daily News “Die Produktion von Schreibmaschinen ist verlangsamt bis zum Stillstand im Royal Werk.” Industrial Relations Manager Edgar A. Vogus kündigt an, “das die Royal Typewriter Company-Werk in Springfield geschlossen wurde wegen der Sicherheit der Royal Mitarbeiter um 17:00 heute (26. März). Die Fabrik bleibt, nach Robert Stewart, Präsident der Royal bis auf weiteres geschlossen.”

Stewart gab eine eigene Erklärung aus seinem Büro in New York ab und sagte: “die Fabrik muss sofort geschlossen werden. Die Belästigungen und Bedrohungen für unsere Mitarbeiter in den letzten paar Wochen gipfelten schließlich in einem sinnlosen Angriff der schwere Verletzungen bei dem 10 jährigen Sohn eines unserer Mitarbeiter. Daher glauben wir, dass wir in solch einer Umgebung der anhaltende Einschüchterung und Gewalt die Fabrik nicht mehr sicher betreiben können.” Das Unternehmen bot \$5.000 für Informationen über die Hintergründe an.

Ein Mitglied der Alliierten Industriearbeiter, Ex-Weltkrieg GI Earl Hiram Murray, gestand am Morgen nach der Schießerei und wurde angeklagt. Schließlich wurde er zu drei Jahren Gefängnis

verurteilt. Murray war ein Nachbar der Familie Cantrell. "Es ist eine Schande" sagte Murray als er verhaftet wurde. Ein Komplize, der Gewerkschaftsfunktionär Richard Vernon Brown, erhielt eine zweijährige Haftstrafe.

Der Springfield-Streik, der um Mitternacht am 21. Februar begann, endete am 9. Mai, aber die Alliierten Industriearbeiter verursachten einen Schaden von \$520.825. Sie einigten sich außergerichtlich über \$60.000 im Oktober 1972. Am Ende schloss Royal die Fabrik, zum Preis von 1.200 Arbeitsplätze unter Berufung auf "überschüssige Kapazität und Preis-Verschlechterung."

Bis dahin hatten die Cantrells Brookline Kansas verlassen. Dewayne überlebte, und im Jahr 2000 begann er einen Internetdienst für Ratschläge über Aktienanlagen aus seiner Heimat in Louisiana. "Die Kugel ist noch mitten in meinem Gehirn", sagte er damals. "Chirurgen können sie nicht operieren. Ich habe Kopfschmerzen davon, aber es ist einfach etwas, womit ich lebe."

Am 7. Januar 1975 ist Royal gegen die National Labor Relations Board (NLRB) und die Alliierten Industriearbeiter wegen unfairen Verfahren beim United States Court Of Appeals gescheitert. Die Erschießung von Dewayne Cantrell wurde in der mündlichen Verhandlung und der nachfolgenden Feststellungen erwähnt. Die Angelegenheit wurde beschlossen, am 31. März 1976:

Es wurde festgestellt, dass Royal unlautere Praktiken im Zusammenhang mit Vertragsverhandlungen in Springfield begangen hat.

Die Springfield-Schießerei war der Tiefpunkt einer Epoche wo in Schreibmaschine-Unternehmen und deren Mitarbeiter sich gegenseitig an die Gurgel gingen. Die hässlichen Jahre 1936-40, gelten als die heftigsten in der turbulenten Geschichte der US-Arbeitsbeziehungen.

Die starke International Association des Maschinisten (IAM), dann der American Federation of Labor angegliedert begann, die Remington Facharbeiter in Elmira, New York (wie auch der Underwood-Fabrik in Hartford, Connecticut) im März 1934 zu organisieren, in zwei Jahren zunehmend erbitterter Verhandlungen in Richtung einer 40-Stunden-Woche und 5 % Lohnerhöhung.

Remington-Präsident James H. Rand weigerte sich, mit der neuen Organisation zu verhandeln. Am 8. Mai 1934 streikten 6.500 Arbeiter geschlagen und zwangen Remington die Gewerkschaft anzuerkennen und einen Tarifvertrag zu unterzeichnen.

Im Mai 1936 verbreitete Remington

Falschmeldungen, dass ihre Fabriken n an ein Unternehmen verkauft werden, das die Gewerkschaft nicht anerkennen würde. Es kündigte an dass es ein Schreibmaschinen-Werk in Elmira gekauft hatte und die Einrichtungen in Tonawanda und Syracuse, New York schließen könnte. In der Tat hatte Remington bereits einen Vertrag mit Monteuren, diese Fabriken zu zerlegen und innerhalb von Tagen nach Beginn des Streiks, begann die Verpackung des Maschinenparks in Syrakus und Tonawanda, sowie in Middletown, Connecticut. Es feuerte auch 19 Gewerkschaftsmitglieder in Syracuse, Tonawanda und Ilion, New York.

Rand stellte die berüchtigten Streikbrecher Pearl Bergoff, zu einem Preis von \$25.850. an. Die "Bergoff Technik," später überarbeitet als "Mohawk Valley Formel," war ein Unternehmensplan um Gewerkschaftsführer in Misskredit zu bringen, erschreckte die Öffentlichkeit mit der Androhung von Gewalt, Polizei und Bürgerwehr, öffentliche Debatte zu beeinflussen um Arbeitsplätzen zu stärken, viele Streikbrecher zu beschäftigen und drohen, Werke zu schließen, wenn die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden konnte. Die Formel wurde von Rand beschrieben und in einem Artikel im vierten Monat der Streiks in der National Association Bulletin veröffentlicht. Bergoff der sogenannte "Sicherheits- Stellvertreter" war bewaffnet mit Remington Pistolen und Billy Clubs. Staatliche und städtische Polizei und Nationalgarde wurden gerufen, um Recht und Ordnung wiederherzustellen. Am 22. Juli bat Gouverneur Wilbur L. Cross, Connecticut den Gouverneur Martin L. Davey von Ohio und Governor Herman H. Lehman von New York, ihn zu begleiten, um ein Ende des Streiks zu diskutieren, aber der Plan war ohne Erfolg.

Am 13. März 1937 erließ die NLRB eine 120 seitige Entscheidungsfindung gegen Remington wegen des Verstoßes gegen Arbeitsrecht. Es markiert die gewerkschaftsfeindliche Taktik, die Remington verwendet hat indem die mutwillig den National Labor Relations Act beschuldigt hatte. Es fordert Remington auf, die 30 entlassenen Gewerkschaftsführer wieder einzusetzen und die AFL-IAC Gewerkschaften in seinen sechs bestehenden Anlagen anzuerkennen. Das neue Werk in Elmira. Rand verweigerte den Gehorsam und weniger als 300 der 4.000 Arbeiter wurden wieder beschäftigt, keiner von den Gewerkschaftsführern. Das US-Arbeitsministerium wurde gebeten, zu intervenieren, als die NLRB ein Bundesgerichtsurteil zu Rand durchzusetzen suchte. Darüber hinaus klagte eine Federal Grand Jury Rand und Bergoff für die Verletzung des Byrnes Act durch den Transport von Streikbrechern an.

Föderale Untersuchungen ergaben, dass das Ausmaß der Gewalt in den Streiks von Remington,

mit einer Vielzahl von aggressiver Anti-Gewerkschafts-Taktik absichtlich manipuliert worden war. 1947 kam es wieder zu Streiks.

Am 14. Juli brachen brutalen Kämpfe im Werk Ilionaus, und zwei Tage später schlossen sich die drei anderen Fabriken an. Die Konfrontation erreichte ihren Zenit in Benton Harbor am 23. Juli, als die Anlage geschlossen wurde Arbeitswillige abgewiesen wurden.

Der Streik endete am 28. Juli in allen Werken.

#### **Auf unserer Titelseite: Dietz, Bier und eine Bennett**

Hier ist ein Follow-up zu Robert Messengers Bericht in *ETCetera* Nr. 111 dass Carl Dietz einen Bennett gegen ein Fass Bier erhielt.

Dies ist ein Foto vom 15. März 1935. Zu dieser Zeit war Dietz im Vorstand des Milwaukee Public Museum. Während das Museum einige der frühesten Schreibmaschinen hatte, besonders Sholes & Gliddens, hatte es kaum etwas anderes. So machte Dietz die Mission, die Sammlung mit anderen frühen Schreibmaschinen zu bestücken. Natürlich gab es kein Internet, und Zeitungen blieben eher lokal, so dass es schwierig war, frühe Schreibmaschinen zu finden.

Einmal, als er in Brownwood, Texas, war, ging er zufällig in ein Geschäft von J. A. Collins. Dort sah er, was er für eine extrem seltene Miniatur-Schreibmaschine hielt, eine Bennett. Zu dieser Zeit (und auch heute) war Brownwood ein wichtiges Produktionsgebiet für Pekannüsse.

Es war die Depression, und Geld für Dinge wie frühe Schreibmaschinen war schwer zu bekommen. Also haben Dietz und Collins einen Deal ausgehandelt. Collins und seine Veterans of Foreign Wars-Post tauschten die seltene Schreibmaschine gegen ein Fass Milwaukee-Bier. Dietz hat die Schlitz Bräuerei davon überzeugt, es zu liefern. Und um ihre Hauptkultur zu fördern, warf die VFW auch einige Tüten Pekannüsse hinein. Es ist nicht klar, ob die VFW die Schreibmaschine tatsächlich von Collins gekauft hat oder nicht.

Der Bennett ist immer noch im Museum, aber, weißt du, wohin das Bier gegangen ist.

– Peter Weil

#### **Briefe**

Ich lese mit Interesse [Herman Prices] Kommentare auf der letzten Seite [von *ETCetera* 119]. [“ Zwei Mitglieder der ursprünglichen Gruppe gehören noch heute dazu, Jim Rauen und Darryl Rehr.”] Wieso fühle ich mich weggelassen oder vielleicht sogar verstorben?

Alan Chamberlain  
(ETCA Gründungsmitglied Nr. 3)  
Vista, Kalifornien

*Wir entschuldigen uns für die Unterlassung und freuen uns, Sie bei uns zu haben.*

Herzlichen Glückwunsch zu einer weiteren Ausgabe! Besonders gut gefällt mir die Vielfalt der Themen: eine neue Schreibmaschine, Meetings, Ephemera, Reparaturen, zeigen und erzählen, Buchbesprechungen, etc.. Allerdings bin ich sehr enttäuscht, über das neue Format des Mitgliederverzeichnisses. Eines der wichtigsten Ziele unserer Gruppe ist es, die Interaktion zwischen den Mitgliedern zu fördern. Die Auflistung des Landes und sogar von einzelnen Staaten macht die Suche nach einer Person schwerer. Wenn einige Leute Privatsphäre wollen, dann nicht indem Sie die direkten Kontaktdaten in ihrem Verzeichnis unterbringen.

Hoby Van Deusen  
Lakeville, Connecticut

*Wir hatten ein paar Beschwerden über das Verzeichnis in der Vergangenheit von Mitgliedern, die nicht wollten, dass ihre persönlichen Informationen veröffentlicht werden, und zu diesem Zeitpunkt gab es erhöhte Bedenken bezüglich des Datenschutzes. Der ETCA Rat hat festgestellt, dass es die beste Lösung ist, es soll den Mitgliedern eine einfache Möglichkeit geben, die Namen von anderen Sammlern in ihrer Nähe zu finden. Sie müssen jedoch anderweitig Mittel verwenden, um jene Sammler kontaktieren. – Hsg.*

Ich bin im September 2011 auf die “Tweaking Your Olympia SM” Geschichte im *ETCetera* gestoßen, mit dem Vorschlag, etwas von dem Durchhang in der Leertaste zu nehmen, indem man die Spitze des Aktuators verbiegt. Hier ist eine Alternative für Leute, die sich von der Biegemöglichkeit von Metall einschüchtern lassen: Ein kleiner Kabelbinder füllt den größten Teil der Lücke zwischen dem Aktuator und der Hemmung aus und verhindert so eine tote Bewegung aus der Leertaste. Wenn es ein wenig zu dick ist, können Sie eine Nagelfeile verwenden, um den Kabelbinder zu verdünnen, bevor er an Ort und Stelle ist.

Garrett Lai  
Orange County, Kalifornien